Beobachter-Ecke

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (1953)**

Heft 40

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Beobachter-Ecke

Besondere Erscheinungen im August — Oktober 1953

Im August sind Merkur, Venus und Jupiter günstig am Morgenhimmel zu beobachten, Saturn noch am Abend. Der Planetoid (4) Vesta gelangt in Opposition zur Sonne und lässt sich schon im Feldstecher auffinden. — Vom 9.—13. August empfiehlt es sich, nach dem schönsten Sternschnuppenschwarm des Jahres, den Perseiden, Ausschau zu halten. Feststellungen über die stündliche Häufigkeit der Sternschnuppen in den verschiedenen Nachtstunden sind von Interesse (vgl. «Orion» Nr. 36, S. 446). Mitteilungen über Beobachtungen sind sehr erwünscht. — Am 4. Oktober ereignet sich eine sehr seltene enge Konjunktion der Planeten Venus und Mars. Uebrigens befinden sich alle Planeten vom August bis Oktober in aussergewöhnlicher Stellung im Tierkreis auf einen relativ kurzen Bogen von nur 122—125° zusammengedrängt! — Im September steht morgens das Ost-Zodiakallicht besonders günstig. — Sodann ist noch eine Plejaden-, eine Uranus- und eine Antares-Bedeckung durch den Mond zu sehen. — Von den hellen, langperiodischen Veränderlichen stehen nahe ihrem Maximum: R Andromedae, R Cassiopeiae, S Coronae borealis, T Cephei, S Herculis, T Ursae maioris. Nähere Angaben über sämtliche Erscheinungen können dem Jahrbüchlein «Der Sternenhimmel 1953» entnommen werden.

Venus-Beobachtungen um die Zeit der unteren Konjunktion zur Sonne vom 13. April 1953

Im Laufe der letzten Jahre haben wir wiederholt zu Beobachtungen der Vorübergänge der Venus nördlich und südlich der Sonne, mit und ohne optische Hilfsmittel angeregt und über die Ergebnisse berichtet. Leider konnte das diesjährige Hinüberwechseln vom Abend- zum Morgenstern, am 13. April 1953, wegen anhaltend ungünstiger Witterung oder Wolkenbänken in Horizontnähe in der Schweiz nicht durchgehend verfolgt werden. Unser Mitglied R. Kugler, Toblach (Südtirol), teilt uns mit, dass auch in den Ostalpen die Verhältnisse nicht besser waren.

Albert Haag, Hugelshofen (Thurgau) hat Venus letztmals am 3. April von blossem Auge gesehen und erstmals am 20. April als Morgenstern um 5^h20^m (Sonnenaufgang 5^h30^m). Von bessern Sichtverhältnissen begünstigt war indessen Gerhard Schindler, der in Hamburg, am 10. April, also 3 Tage vor der Konjunktion, Venus um 19^h40^m MEZ noch mit blossem Auge ohne Mühe auffinden konnte.

R. A. Naef.

Meteoritenzahl pro Jahrhundert

Nach einer Schätzung von Dr. Lincoln La Paz, Institute of Meteorites New Mexico (USA), erreichen pro Jahrhundert ungefähr 350 000 Meteoriten die Erdoberfläche (Journ. Brit. Astr. Assoc. 1952, März).

Simultane Beobachtung einer Feuerkugel in Locarno und Meilen (Zürich) am 28. Juni 1953

In Locarno-Monti konnten Herr und Frau Ita am Sonntag, den 28. Juni 1953, um 21^h11^m MEZ eine prächtige, smaragdgrüne Feuerkugel, die sich ziemlich schnell von Südsüdosten nach Nordwesten bewegte, beobachten. Dieselbe wurde gleichzeitig auch von R. A. Naef, Meilen (Zürich) in südlicher Richtung gesehen und deren Höhe über dem mathematischen Horizont zu ca. 18° geschätzt, während die Höhe für Locarno-Monti, nach Ueberprüfung von K. Rapp, Ing., daselbst, zu ca. 25° ermittelt werden konnte. Aus diesen beiden Höhenangaben und der Distanz Meilen-Locarno von 121 km ergibt sich, dass die Feuerkugel in einer Höhe von rund 130 km über dem Golf von Genua und den Ligurischen Alpen dahinzog. Diese Höhe entspricht ungefähr der normalen mittleren Höhe des Aufleuchtens von Meteoren. Da noch Dämmerung herrschte und keine Sterne sichtbar waren (in Locarno war der Himmel dunstig), gestaltete sich die Schätzung der Helligkeit der Bolide etwas schwierig, jedoch wurde die Erscheinung von allen drei Beobachtern übereinstimmend als 2—3 mal so hell wie Venus im grössten Glanz bezeichnet, also ca. -6^m. Dem dicken, leicht sprühenden Kopf dieser auffällig grünen Feuerkugel folgte ein Schweif, der in Locarno bei relativ hellem Himmelshintergrund über etwa 6° sichtbar war, in Meilen naturgemäss kürzer erschien. Es war keine Detonation hörbar.

K. Rapp, Ing., Locarno-Monti
R. A. Naef, Meilen (Zürich)

Sonnenhalo und Nebensonnen am 19. Juni 1953

In Locarno-Monti war am 19. Juni 1953 nach einer kühlen Regennacht, morgens bei cirrusbedecktem Himmel, ein Sonnenhalo sichtbar, d. h. kleiner Ring mit 22° Radius; ausgebildet war der obere Halbkreis mit zwei Nebensonnen in den horizontalen Cardinalpunkten (vgl. «Orion» Nr. 32, S. 286). Die Farbenfolge in Ring und Nebensonnen war von innen nach aussen: rot - gelb - weiss - blau. Von 8^h05^m bis 8^h20^m MEZ war auch noch ein Ansatz des oberen Berührungsbogens (weiss) sichtbar. Die ganze Erscheinung dauerte unter Wechsel der Intensität von 7^h30^m bis 9^h45^m MEZ. Um 8^h40^m war der Ring 2° breit. K. Rapp, Ing., Locarno-Monti.

Neubestimmung der Saturnmasse

Wie Hans G. Hertz, Mitarbeiter des U. S. Naval Observatory, Washington, an einer kürzlichen Tagung der Amerikanischen Astronomischen Gesellschaft bekanntgab, hat er unter Benützung eines grossen neuen Beobachtungsmaterials die Masse des Planeten Saturn neu berechnet und den Wert 1 : 3497,6 $\pm$0.3 gefunden (Sonne = 1). Der bisherige Wert ist 1 : 3501,6.